



Für alle Bilder © Copyright: Raimondas Paknys. Weder die Fotos, noch die PDFs, noch Screenshots von Fotos und PDFs dürfen ohne Zustimmung von frei04 publizistik und der Fotografin je im Internet oder in anderer Weise benutzt werden.

# marlowes,

[www.marlowes.de](http://www.marlowes.de), 30. April 2024

Foto-Essay „Agonie in Stein“ | Raimondas Paknys

<https://raimondaspaknys.lt/>

## Agonie in Stein

Das Großfürstentum Litauen und die polnisch-litauische Adelsrepublik Rzeczpospolita hörten 1795 auf zu existieren, ihre Gebiete gehören heute zur Ukraine, zu Weißrussland, Polen und Litauen. Im Projekt „Agonie in Stein“ werden zerfallende Architekturdenkmäler auf dem Gebiet dieser historischen Staaten festgehalten. Die fotografische Bewahrung ihres Erbes ist wichtig, denn den Teil der Architekturdenkmäler, der sich in der Ukraine und Belarus befindet, wird es bald nicht mehr geben, oder sie zerfallen zu namenlosen Ruinen. In den vom russischen Reich annektierten Gebieten der historischen Staaten begann die Zerstörung der Architekturdenkmäler bereits im 19. Jahrhundert; dieser Prozess beschleunigte sich nach dem bolschewistischen Umsturz 1917 (in Weißrussland) beziehungsweise nach dem Zweiten Weltkrieg (in der Westukraine).

Auch das in Belarus und der Ukraine befindliche Erbe – Kirchen, Kapellen, Klöster, Gutshäuser, Burgen und Schlösser – hat bis heute allenfalls mit schweren Deformationen überdauert. Um den Betrachtern einen Eindruck von der Wirkung dieser großartigen Bauten zu geben, wurde für die Fotoabzüge ein besonders großes Format gewählt. Paknys legt außerdem großen Wert auf die Hervorhebung der Details: Der bröckelnde Skulpturenschmuck, die verblichene Wandmalerei, die abgebrochenen Spuren der hölzernen und steinernen Schmuckelemente, die auf einem kleinen Abzug unmöglich auszumachen wären, vermitteln einen Eindruck von dem Reichtum und der Vielfalt der damaligen Welt.

Im verzweifelten, aber aussichtslosen Kampf gegen die zersetzende Kraft der vergehenden Zeit bestätigt jedes Detail die Tatsache, dass keine menschliche Macht in der Lage ist, die Zeugnisse dieser vergangenen Zivilisation wieder aufzubauen, zu restaurieren oder neu zu beleben. Nur in den Fotografien koexistiert die Schönheit und Lebendigkeit des Bildes und der unwiederbringliche Untergang des mit den fotografischen Mitteln Festgehaltenen im letzten Stadium seines langen Leidensweges.

Auf drei Ausstellungen in nationalen Museen Litauens wurden die Fotografien dieses Projekts gezeigt. Sie wurden zudem in dem Buch „Wall Stories“ veröffentlicht. >>>

















